

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **29 (1990)**

Heft 4: **Friedhöfe = Cimetières = Cemeteries**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf den Herbst 1991 ist das nächste Nachdiplomstudium der Vertiefungsrichtung Gartenarchitektur vorgesehen, doch vorher beginnt die Vertiefungsrichtung Landschaftsplanung/Natur- und Landschaftsschutz mit ihrem ersten Nachdiplomstudium.

Stephan Kuhn

Beginn des Nachdiplomstudiums Landschaftsplanung / Natur- und Landschaftsschutz

Nach dem erfolgreichen Abschluss des NDS «Gartenarchitektur / Freiraumgestaltung» beginnt am 15. November 1990 das NDS «Landschaftsplanung / Natur- und Landschaftsschutz». Beide Vertiefungsrichtungen werden alternierend jeweils im Zweijahresrhythmus angeboten.

Schwerpunkte des nun beginnenden Nachdiplomstudiums sind die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen und die Erarbeitung von Landschaftsentwicklungskonzepten (Thema von «anthos» 3/1990), ausserdem das Training von Pflanzen- und Tierkenntnissen sowie die Einführung in die berufsbezogene EDV. Daneben werden Seminare mit einem breiten Spektrum fachlicher Themen, wie Landschaftswahrnehmung, Naturschutzstrategien, Wildbachverbau, Verhandlungstechnik usw., durchgeführt.

13 Teilnehmer/innen werden das gesamte Studium absolvieren, weitere haben einzelne Fächer oder Seminare belegt. Der Teilnehmerkreis aus Landschaftsarchitekten/innen und berufsverwandten Fachleuten verschiedener Alters und verschiedener Nationalität

dürften eine gute Basis für das Gelingen des ersten Nachdiplomstudiums dieser Vertiefungsrichtung sein.

Bernd Schubert

Rapperswiler Tag 1990: Szenenbilder

Schweizer Landschaftsarchitekten/innen stellen ihre Arbeiten vor

Der diesjährige Rapperswiler Tag soll ganz im Zeichen der täglichen Berufsarbeit stehen. Nach einem einleitenden Referat von Martin R. Dean, Schriftsteller, Basel, über «Ästhetik und Natur» soll in Form von «Werkstattgesprächen» über die Berufsarbeit informiert und diskutiert werden. Alle Landschaftsarchitekten/innen sind aufgerufen, eigene Projekte mit nach Rapperswil zu bringen.

Am Schluss der Veranstaltung wird Donata Valentini, Landschaftsarchitektin, Wessling/D, anhand der gezeigten Arbeiten eine Standortbestimmung versuchen.

Am Abend laden die Veranstalter zu einem gemeinsamen Fest in der Mensa ein.

Kinderhort wird organisiert.

Am folgenden Morgen ab 9.15 Uhr stellen die Absolventen des Jahres 1990 ihre Diplomarbeiten vor.

Tagungsort: Interkantonales Technikum Rapperswil (Ingenieurschule), Aula

Datum: Freitag, 7. Dezember 1990, 9.15 bis etwa 17 Uhr

Kosten: 60 Franken, SLPA- und BSLA-Mitglieder 45 Franken, Studierende gratis

Veranstalter: Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur des ITR und Vereinigung Schweizer Landschaftsplaner/Landschaftsarchitekten SLPA. BS

International Federation of Landscape Architects (1948). Member of the British Royal Fine Arts Commission (1954–1968). Trustee of the Tate Gallery, London (1967–1974). Medal of the American Society of Landscape Architecture 1981 and of British Landscape Institute (1985). Recipient of the Galveston key on first visiting the site for the Moody Gardens, 1983.

Created Commander of the Order of the British Empire 1963; knighted for services to landscape 1979.

Naturnahe Wiederbegrünung auf Pilatus-Kulm

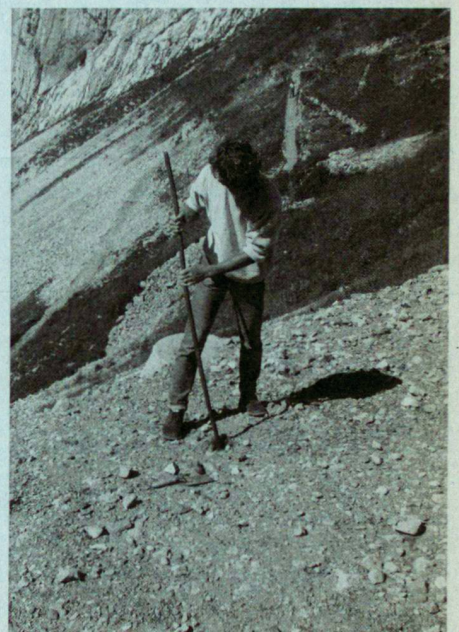


Situation auf Pilatus-Kulm. Stationsareal rechts.

Nach baulichen Massnahmen sind auf Pilatus-Kulm im Stations- und Hotelbereich Erdverschiebungen notwendig geworden. In dieser Höhe – 2000 bis 2060 m – sind solche Eingriffe höchst bedenklich, und die Wunden in der Landschaft werden sich nur mit grosser Mühe – wenn überhaupt – verheilen lassen.

Da das Gebiet Pflanzenschutz genießt, sind an die Wiederbegrünung folgende Bedingungen gestellt worden: Begehbarkeit im Bereich der Bahnstation, Hangbefestigung und Erosionsschutz in steileren Partien, floristisch attraktive Bepflanzung im Hinblick auf den Tourismus. Aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes wird eine der alpinen Stufe entsprechende, standortgemässe Wiederbegrünung angestrebt.

Der Leiter des Wiederbegrünungsprojektes, Dr. Engelbert Ruoss vom Naturmuseum in Luzern, stützt sich auf Untersuchungen einer Gruppe des Geobotanischen Institutes der



Mit einem Eisenstab werden die kleinen Pflanzlöcher für die vorkultivierten Wildpflanzenetzlinge gemacht.

Mitteilungen

Peter-Joseph-Lenné-Preis 1990

Die Preisverleihung zum Peter-Joseph-Lenné-Preis 1990 fand am 28. September 1990 statt.

Die Beteiligung am diesjährigen Peter-Joseph-Lenné-Preis war gross. Insgesamt sind 70 Arbeiten eingegangen, von denen jeweils auf die Aufgaben

A – Berlin – Dorfanger Zehlendorf – 49 Arbeiten,

B – Zürich – Stadtraum an der Limmat – 12 Arbeiten,

C – Mandelsloh – Dorfwentwicklung – 9 Arbeiten entfielen.

Das Preisgericht hat am 30. und 31. August getagt und setzte sich wie folgt zusammen:

Dipl.-Ing. Cornelia Müller aus Berlin

Prof. Dr. Mahabadi aus Essen

Dr. Hans-Georg Büchner aus Berlin (Ost)

Dipl. Ing. Joachim Kleiner aus Zürich

Dipl.-Ing. Dittus aus Freiburg

Nach gründlicher Prüfung sämtlicher eingereicherter Arbeiten hat das Preisgericht für die Aufgabe A – Berlin – Dorfanger Zehlendorf durch Mehrheitsbeschluss entschieden, keinen Peter-Joseph-Lenné-Preis zu vergeben. Für Aufgabe B – Zürich – 212 fällt die Entscheidung für den 1. Preis auf

Almut Baxmann, Hannover, und Christina von Haebler, Hannover.

Der 1. Preis wird für die Aufgabe C – Mandelsloh – 309 an Frank Lohrberg, Clockseestrasse 3C, 3000 Hannover 1, vergeben. Es wurde auch eine Karl-Foerster-Anerkennung vergeben, der Preisträger muss namentlich noch ermittelt werden. Eine Dokumentation wird zurzeit erarbeitet. Die Dokumentationen über die Peter-Joseph-Lenné-Preise 1989 und 1990 sind erschienen und im Kulturbuchverlag, Passauer Strasse 4, 1000 Berlin 30, für DM 12.50 erhältlich.

Sir Geoffrey Jellicoe 90 years

One of the world's most outstanding landscape architects of the 20th century, Sir Geoffrey Jellicoe, – he is both architect and landscape architect – is ninety.

Biographical dates (facts):

British, born Chelsea, London 8 October 1900.

Educated at Cheltenham College, Gloucestershire and Architectural Association Schools, London (later to become studio master, principal and member of Council). Married Susan Pares 1936 (d. 1986).

Publications:

Jointly with J. C. Shepherd: *Italian Gardens of the Renaissance* (1925, fourth edition 1986); *Gardens and Design* (1927, second edition 1989); jointly with Susan Jellicoe: *Modern Private Gardens* (1968); *The Use of Water in Landscape Architecture* (1971); *The Landscape of Man* (1975, second edition 1987); solo: *Baroque Gardens of Austria* (1932, second edition 1990); *Gardens of Europe* (1937); *Studies in Landscape Design* Vols. I–III (1960–1970, updated omnibus edition 1990); *The Guelph Lectures in Landscape Design* 1983.

Practice before the war included gardens for many historic houses, including Royal Lodge (Windsor), and Sandringham for King George VI. Later an extensive practice comprising town planning, landscape design and architecture, including: Hemel Hempstead New Town (1947); general practice in Northern Rhodesia (1947–1952); Kennedy memorial, Runnymede (1963); gardens for Sutton Place (1980).

Founder member and past president of the British Landscape Institute, member of Royal Institute of British Architects and Royal Town Planning Institute. Founder president of the

ETHZ (Alpine Gruppe von Frau Prof. C. Urbanska). Diese haben gezeigt, dass die Bepflanzung mit Setzlingen schneller einen Erfolg bringt als die Ansaat oder Spritzmethode. Aus diesem Grunde wählte man die mühsame Pflanzmethode, die langfristig erfolversprechender ist (Auftraggeberin: Piletusbahnen AG, Luzern).

Die Wiederbegrünung erfolgt in drei Phasen:

1. Setzlinge aus Anzucht einer spezialisierten Gärtnerei (Eschmann/Emmen)
2. Samenmischung alpiner Pflanzen säen. Zur Samengewinnung werden Samenbestände aus dem Gebiet gesammelt (bedurfte einer Sonderbewilligung)
3. Gräserhorste und -polster aus dem Gebiet vermehren, anziehen und aussetzen.

Es muss damit gerechnet werden, dass diese Art der Wiederbegrünung 6 Jahre beansprucht unter den extremen Verhältnissen der Gipfelregion auf Schraffenkalk/Schiefer und kargem Boden (Rendzina). In der Regel gedeihen hier alpine Rasen und Schuttfluren.

Das Gelände ist starken Westwinden ausgesetzt, liegt 5 bis 6 Monate schneefrei. Die Vegetationszeit beträgt jedoch nur 2 bis 4 Monate, je nach Standort.

Man darf gespannt sein, wie die Wiederbegrünungsmassnahmen sich zu entwickeln vermögen.

Klar und lichtvoll wie eine Regel...

Planstädte der Neuzeit vom 16. bis 18. Jahrhundert

Das Badische Landesmuseum zeigte diese Ausstellung im Karlsruher Schloss von Juni bis Oktober 1990 im Zeichen der Gründung Karlsruhes vor 275 Jahren.

Im Mittelpunkt der eine einzigartige Sammlung von alten Plänen und Modellen umfassenden Jubiläumsausstellung stand die Entwicklung der badischen Residenzstadt, die

ab 1715 Markgraf Karl-Wilhelm über streng geometrischem Grundriss errichten liess.

Karlsruhe wurde jedoch auch im Zusammenhang mit den vier weiteren planmässigen Stadtgründungen in Baden-Württemberg: Freudenstadt, Mannheim, Rastatt und Ludwigsburg, vor dem Hintergrund bedeutender anderer Planstadtanlagen wie Nancy, Versailles, Turin, Petersburg und Washington vorgestellt.

Als utopisch-kristalline Gebilde wurden solche Städte auf dem Reissbrett konzipiert; die wenigsten jedoch konnten nach dem ursprünglichen Plan zu Ende gebaut werden. Stadtgründung als «Schöne Kunst» mit politischem Zweck. Die Ausstellung legte faszinierend dar, wie sich das Bild der Planstädte im Laufe von 300 Jahren europäischer Geistes- und Politikgeschichte veränderte. Dazu lagen etwa 700 Exponate aus Frankreich, Italien, Holland, Österreich, Schweden, der UdSSR, den USA und der BRD vor.

Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Aufsatzband (400 Seiten), den ein erstmalig zusammengestelltes Verzeichnis der wichtigsten europäischen Planstädte abrundet. Der Band kann gegen Voreinzahlung von 55 DM beim Badischen Landesmuseum, Schloss, D-7500 Karlsruhe 1, bezogen werden.

SBN-Aktion «NaturBäche»: Neues Leben für Fliessgewässer

Allein in den letzten 30 Jahren wurden in der Schweiz rund 2500 km Bäche und Flüsse naturfeindlich verbaut oder in Röhren verlegt. Dabei sind Fliessgewässer unentbehrliche Ressourcen für Mensch und Natur. Mit seiner Aktion «NaturBäche» ruft der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) zum Schutz der letzten natürlichen Fliessgewässer auf und startet ein Programm zur Wiederbelebung zerstörter Bäche.

Noch ist nicht alles verloren: lebensfeindlich verbaute oder eingedolte Bäche lassen sich in vielen Fällen wieder renaturieren, also in einen natürlicheren Zustand zurückverwandeln. So werden unterirdisch verlegte Fliessgewässer ans Tageslicht geholt, unüberwindliche Schwellen und Wehre beseitigt und hart verbaute Ufer durch Befestigungen mit lebendem Material ersetzt. Solche Massnahmen setzen Geld und Fachwissen, vor allem aber Einsicht und den Willen zum Handeln voraus. In manchen Gemeinden und einigen Kantonen sind bereits solche Wiederbelebungsprogramme angelaufen. Doch Passivität und Ratlosigkeit überwiegen noch bei weitem. Hier setzt der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) mit seiner Kampagne «NaturBäche» ein. So verwendet er einen Teil des Erlöses aus dem Schoggitalerverkauf 1990 für die beispielhafte Renaturierung einiger Bäche in verschiedenen Landesteilen. Mit Medienbeiträgen soll in breiten Kreisen der Bevölkerung das «Bachbewusstsein» geweckt werden. Dies ist besonders im Hinblick auf die Abstimmung über die Gewässerschutzinitiative wichtig, zu deren Initianten der SBN gehört. Dabei geht es unter anderem um die gesetzlichen Garantien für ökologisch vertretbare Restwassermengen.

Mit Anleitungen zur Bachrenaturierung und einem kostenlosen Beratungsdienst wendet sich der SBN an sämtliche Gemeinden der Schweiz, um auf dieser Ebene möglichst viele Bachprojekte in Gang zu bringen. Schliesslich ist der SBN auch Mitträger des Schulprojektes «Ein Fluss verbindet», bei welchem mehrere Schulklassen aus der ganzen Schweiz ihre Fliessgewässer untersuchen.

Die SBN-Farbbroschüre «Bäche und Flüsse: Alles fliesst» kann für Fr. 3.50 in Briefmarken bezogen werden beim SBN, Postfach, 4020 Basel.

Wettbewerbskalender

Ablieferungstermin	Objekt IW: Ideenwettbewerb PW: Projektwettbewerb	Verantwortliche Behörde	Teilnahmeberechtigte
14. Dezember 1990	Dorfzentrum in Winkel, IW	Politische Gemeinde Winkel ZH	Architekten, die in den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Thurgau seit mindestens dem 1. Januar 1990 Wohn- oder Geschäftssitz haben.
22 décembre 1990	Aménagement d'un centre aux Paccots, IW	Commune de Châtel-Saint-Denis FR	Urbanistes, architectes, <i>architectes-paysagistes</i> domiciliés ou établis en Suisse ainsi qu'aux urbanistes, architectes-paysagistes suisses établis à l'étranger.
14. Januar 1991	Wohnüberbauung «Lerchenberg», Solothurn, Einladung zur Bewerbung	Einwohnergemeinde Solothurn	Für die Teilnahme können sich Fachleute bewerben, die Erfahrungen auf diesem Gebiet haben und seit 1. Januar 1989 in der Region Solothurn ihren Geschäfts- oder Wohnsitz haben.
1. Februar 1991	Städtebauliche Gestaltung des Tribtschen-Gebietes, IW	Stadtrat von Luzern	Architekten und Planer mit Wohn- oder Geschäftssitz seit spätestens 1. Januar 1988 in den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri, Schwyz (exkl. Bezirke Höfe und March) und Zug.
8. Februar 1991	Gemeindezentrum Rothenthurm SZ, PW	Gemeinderat von Rothenthurm SZ	Fachleute, die vor der öffentlichen Ausschreibung im Amtsblatt des Kantons Schwyz ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Schwyz haben.
15. März 1991	Bahnhofareal Turgi, PW/IW	SBB, Kreisdirektion III, Gemeinde Turgi	Architekten, die seit dem 1. Januar 1990 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Aargau haben oder im Kanton Aargau heimatberechtigt sind (Gemeindekanzlei Turgi).